



Drei Lektionen für Muslime im Angesicht der Coronaviruskrise

Die wachsenden Spannungen zwischen den der USA und der Sowjetunion in den frühen 1960ern brachten die Welt vor dem Abgrund eines nuklearen Krieges zwischen beiden Supermächten. Im Angesicht der möglichen Gefahr einer Ausrottung der Menschheit schrieb der britische Philosoph und Mathematiker Bertrand Russel sein Werk *Has Man a Future*, in dem er die Machtvergiftung der Menschen kritisierte. Anbetracht der Sorgen, die damals die Welt dominierte, waren Russels Empfehlungen für zukünftige Generationen in seinem Buch sehr vernünftig und aufschlussreich. In der Tat liefert *Has Man a Future* ein gutes Beispiel, wie im Hinblick auf einer Überlebenskrise, Menschen beginnen über die großen Fragen des Lebens sich Gedanken zu machen. Ich bin deshalb überzeugt, dass die aktuelle Pandemie eine ähnliche Funktion erfüllt, weshalb ich versuchen werde, im Kontext der derzeit vorherrschenden Coronavirus Krise drei Lektionen für Muslime aufzuzeichnen. Es versteht sich von selbst, dass ich nicht behaupte, dass diese für alle Muslime gleich relevant sind.

I. Seit bescheiden

Wie in den meisten heutigen Gesellschaften, sind auch muslimische Gesellschaften beeindruckt davon, was die Menschheit durch Wissenschaft und Technologie erreichen kann, was nicht ganz unberechtigt ist. Wissenschaftliche Projekte wie das CERN oder das Human Genom Projekt haben unser Wissen immense vorangebracht und sogar die von uns vorher „entzauberte“ Welt erneut „verzaubert“. Unser heutiges Leben kann nicht mit dem vor 100 Jahre verglichen werden, dank der Möglichkeiten die uns der wissenschaftliche und technologische Fortschritt anbieten. Dennoch hat der wissenschaftliche und technologische Fortschritt unser Leben nicht nur angenehmer gemacht oder uns Annahmen über die Geheimnisse des Universums erst ermöglicht. Für Muslime haben aber der Komfort und die Sicherheit des Fortschrittes auch einen negativen Einfluss auf ihre „Weltanschauung“. Denn heutzutage haben viele Muslime ihre Stellung gegenüber Gott vergessen. Von den täglichen Gebeten abgesehen, haben Muslime meist nicht mehr das Bedürfnis sich in ihren Alltag an Gott zu erinnern. Dennoch darf nicht vergessen werden, dass aus einer islamischen Perspektive Gott der Mittelpunkt unseres Lebens darstellt und Muslime Ihn brauchen, unabhängig von ihrer aktuellen physischen, psychischen und ökonomischen Lage. Genau deshalb kann die Pandemie das Denken und die Wahrnehmung von Muslimen beeinflussen. Ähnlich wie der Verlust unserer Nächsten uns an unseren Platz auf der ontologischen Matrix erinnert, könnte die aktuelle Pandemie uns an unsere Verletzlichkeit erinnern, unsere eigene Beschränktheit aufzeigen und unsere Beziehung zu Gott erneuern. In der Tat wird in einem [Artikel](#) im *The Economic Journal* von 2019 eindeutig aufgezeigt, dass Gläubige nach Naturkatastrophen religiöser werden, unabhängig von ihren Einkommenshöhen und Bildungsabschlüssen.

II. *Nein, du bist nicht was du konsumierst*

Wenn mich jemand vor der Coronakrise gebeten hätte einen postapokalyptischen Roman zu schreiben, wäre Toilettenpapier als literarischer Gegenstand darin gewiss nicht vorgekommen. Dennoch war es das erste, was die Menschen versuchten zusammen mit Mehl und Mundschutzmasken zu beschaffen, als Gerüchte über einen möglichen Lockdown die Runde machten. Unabhängig von der Logik dahinter, haben die Menschen versucht alles Mögliche seit dem Ausbruch der Pandemie in Hamsterkäufen zu kaufen. Es spielte keine Rolle was wir im Kühlschranks hatten und was wir bis dahin verbraucht hatten. Wir sind sogar schlimmer als die Figur des gierigen Pahom in Tolstois *Wieviel Land braucht der Mensch?* Wir wollen immer mehr, nur um des Besizens. Es ist nicht rational, aber [verständlich](#), weil wir uns sicher und geborgen fühlen wollen. Das Gute ist, dass die aktuelle Pandemie das Potential hat uns wichtige Lektionen über unser Konsumverhalten vor der Zeit der Seuche zu zeigen. Weniger Konsum in Zeiten der Krise lässt uns hinterfragen, ob wir in normalen Zeiten wirklich so viel brauchen. Diese Fragestellungen sind für die Zukunft der Erde wichtig, wenn man bedenkt, dass durch einen Anstieg unseres Konsums auch die Erderwärmung angekurbelt wird. In nur wenigen Tagen fielen aufgrund des signifikanten Rückgangs der industriellen Produktion und der gesunkenen Reisehäufigkeit der Menschen die Kohlendioxid und Stickstoff Werte [dramatisch](#). Für Muslime selbst ergibt sich hier eine besondere Verantwortung, da nach Sure 6, Vers 141 im [Koran](#) Gott die Verschwender nicht liebt. Denn obwohl einige muslimische Intellektuelle schon immer den Westen für seine Selbstsucht und unverantwortliche Ausbeutung natürlicher Ressourcen kritisierten, haben muslimische Modernisierer kein Problem damit den westlichen Pfad der Modernisierung und „Entwicklung“ zu übernehmen. Auch haben die muslimischen Massen nie gezögert, das kapitalistische Konsumverhalten zu imitieren. Für uns Muslime kann deshalb der Ausbruch der Pandemie auch eine Möglichkeit bieten, unser Konsumverhalten zu überdenken und uns Gedanken über den Schaden zu machen, dem wir unseren Planeten, unseren Mitmenschen aufgrund unseres Massenkonsums und exzessiven Produktion zufügen.

III. *Investiere in die Wissenschaft*

Gefragt zu der weltweiten Coronapandemie, machte der weißrussische Präsident *Alexander Lukashenko* sich über die Krise lustig und erwiderte, dass der [Konsum von Wodka und der Besuch von Saunas auch](#) gegen den Virus helfen. Im selben Kontext steht die [Weigerung](#) sunnitischer und schiitischer Gelehrter in Pakistan die gemeinschaftlichen Gebete einzuschränken. Man erkennt bei beiden Beispielen, dass die Ignoranz gegenüber der Gefahr durch das Corona Virus von einigen wenigen religionsübergreifend ist. Dennoch nehmen alle rational denkenden Menschen, unabhängig von ihrer religiösen Einstellung, den Virus sehr ernst und erwarten von Wissenschaftlern einen Impfstoff für COVID 19 zu finden. Wie hoch aber sind die Chancen, dass ein Wissenschaftler aus einem mehrheitlich muslimischen Land so einen Impfstoff finden wird? Wahrscheinlich sehr gering. Natürlich gibt es große muslimische Wissenschaftler, wie den Nobelpreisträger *Aziz Sanjar* von der *University of North Carolina* oder *Adel Mahmoud* aus *Princeton*, der einige lebensrettende Impfstoffe gefunden hat. Leider ist kaum anzunehmen, dass sie genauso erfolgreich wären, hätten sie in ihren Heimatländern geforscht. Was fehlt in den mehrheitlich muslimischen Ländern? Die Antwort auf diese Frage würde hier den Rahmen sprengen, aber ein wichtiger Grund ist die mangelhafte Finanzierung und Organisation wissenschaftlicher Studien. Wissenschaftliche Anstrengungen können in etablierten wissenschaftlichen Organisationen erfolgreich sein. Fragt man nach einer ähnlich etablierten, wissenschaftlichen Einrichtung in der muslimischen Welt, fällt dem (muslimischen) Laien nur das [Bayt al Hikmah](#) (Haus der Weisheit) ein, das im neunten Jahrhundert unter den Abbasiden als akademische Institution diente. Wenn man sich vor Augen hält, dass nach dem *Bayt al Hikmah* keine

vergleichsbare Institution in der muslimischen Welt auftauchte, fragt man sich ob Muslime für ein Jahrtausend aufgehört haben zu existieren. Heute geben [muslimische Politiker und Herrscher](#) Milliarden von Dollar aus, um sich gegenseitig zu bekämpfen und ihre eigene Bevölkerung zu unterdrücken, während sie gleichzeitig amerikanische, russische und französische Waffenschmieden reich machen. Natürlich kann die ökonomische Ungleichheit zwischen den Nationen nicht durch eine Vernachlässigung einer langen Geschichte von Kolonialisierung, Ausbeutung und Abhängigkeitsbeziehungen erläutert werden. Aber es ist eine Sache diese Faktoren anzuerkennen und es ist eine andere Sache alles westlicher Politik zuzuschreiben. Ich denke, die derzeitige globale Krise und insbesondere unsere „lass die anderen eine Lösung finden“ Strategie werden uns Muslime zu strengeren Kritikern unserer bisherigen Fehler machen.

Fazit: Kontemplation als sechste Säule des Islams

Traditionelle Muslime kennen fünf Säulen des Islams, wie das Glaubensbekenntnis, das Gebet, Fasten, die Hadsch nach Mekka und die Almosensteuer. Obwohl es im Koran viele Verse gibt, die zur Kontemplation auffordern, haben Muslime diese bisher als nicht eine Säule ihrer Religion angesehen. Aber genau diese mangelhafte Bereitschaft zur inneren Einkehr und Reflektion hat etwas zu tun mit den Problemen, auf die wir in der heutigen muslimischen Welt treffen. Deshalb ist zu hoffen, dass die derzeitige Coronavirus Krise und die drei Lektionen für die Muslime, die sich daraus ableiten lassen, ihnen eine Möglichkeit zur Reflektion über ihr bisheriges Leben ermöglicht.

Dr. Alper Bilgili

Dieser Artikel wurde zuerst unter dem Titel „[3 Coronavirus Lessons For Muslims](#)“ in www.patheos.com veröffentlicht
Übersetzung ins Deutsche: Cüneyt und Vildan Dinc